



BUNDESGERICHTSHOF

BESCHLUSS

VI ZR 1253/20

vom

3. Mai 2022

in dem Rechtsstreit

Der VI. Zivilsenat des Bundesgerichtshofs hat am 3. Mai 2022 durch den Vorsitzenden Richter Seitzers, die Richterinnen Dr. Oehler und Müller, den Richter Dr. Allgayer und die Richterin Dr. Linder

beschlossen:

Die Anhörungsrüge der Klägerin gegen den Senatsbeschluss vom 15. März 2022 wird auf ihre Kosten zurückgewiesen.

Gründe:

- 1 Die Anhörungsrüge hat keinen Erfolg. Der Beschluss des Senats vom 15. März 2022 verletzt den Anspruch der Klägerin auf Gewährung rechtlichen Gehörs aus Art. 103 Abs. 1 GG nicht.
- 2 Die Gerichte sind nach Art. 103 Abs. 1 GG verpflichtet, das Vorbringen der Parteien zur Kenntnis zu nehmen und in Erwägung zu ziehen. Hingegen ist es nicht erforderlich, alle Einzelpunkte des Parteivortrags auch ausdrücklich zu bescheiden (BVerfGE 96, 205, 216 f.). Nach § 544 Abs. 6 Satz 2 ZPO kann das Revisionsgericht von einer Begründung des Beschlusses, mit dem es über die Nichtzulassungsbeschwerde entscheidet, absehen, wenn diese nicht geeignet wäre, zur Klärung der Voraussetzungen beizutragen, unter denen eine Revision zuzulassen ist.

- 3 Von dieser Möglichkeit hat der Senat im vorliegenden Fall Gebrauch gemacht. Der Senat hat bei der Entscheidung über die Zurückweisung der Nichtzulassungsbeschwerde das Vorbringen der Klägerin in vollem Umfang geprüft und im Ergebnis für nicht durchgreifend erachtet.

Seiters

Oehler

Müller

Allgayer

Linder

Vorinstanzen:

LG Köln, Entscheidung vom 21.06.2017 - 25 O 199/16 -

OLG Köln, Entscheidung vom 09.09.2020 - 5 U 116/17 -